

## Exkursion der GEFD am 24./25. Juni 2006 in die Chiemgauer und Berchtesgauer Alpen

Teilnehmer/innen: Karl Peter Buttler, Steffen Caspari, Josef Faas, Dieter Frank, Thomas Gregor, Ralf Hand, Hermann Hein, Ulrike Kirchmeier, Gerhard Kochs, Christian Niederbichler, Rainer Otto, Peter Sackwitz, Jürgen Sandner, Markus Sichter, Harald Streitz, Gertrud Vogel, Isolde & Willy Zahlheimer samt Sohn.

Organisation: Christian Niederbichler & Ralf Hand.

Vorbereitung des 1. Tages: Hermann Hein.

Führung am 2. Tag: Fritz Eder.

Anfertigung der Artenliste: Steffen Caspari.

**24. Juni 2006 – Chiemgauer Alpen:** Die meisten Teilnehmer hatten sich bereits am Vorabend der Exkursion zum gemeinsamen Abendessen in Ruhpolding eingefunden. Am zeitigen Morgen des 24. Juni führte die Fahrt zunächst vorbei an den drei Seen zwischen Ruhpolding und Reit im Winkl. Der oberste See ist ein Karstquellsee. Sein Abfluss fließt in die beiden anderen zusammenhängenden Seen – natürliche Stauseen ohne oberirdischen Abfluss. Der Wasserstand schwankt beträchtlich, innerhalb eines Jahres bis zu acht Metern. Ein geplanter Aufenthalt an den Ufern wurde bei der Vorexkursion verworfen, da Starkregen an den Vortagen den ohnehin hohen Wasserstand weiter angehoben hatte. Es bestand somit keine Chance, *Ranunculus reptans* zu zeigen. Die Teilnehmer mussten sich mit kurzen Anmerkungen begnügen, wonach es entlang der Seen eine auffällige Häufung von Vorkommen von Stromtalarten gibt. Zu nennen wären *Arabis nemorensis*, *Senecio paludosus* und *Thalictrum flavum*. Immerhin konnte *Iris sibirica* vom fahrenden Bus aus gesehen werden. Eine Erklärung für die Häufung von Arten wärmerer Tiefland-Auen kann in der außergewöhnlich schneesicheren Lage des Seetraunales liegen (Langlauf-/Biathlonzentrum). Die langanhaltende Schneedecke wirkt bei einigen Arten als Schutz gegen die häufig auftretenden Spätfröste.

Am Nordufer des Weitsees (in 750 m Höhe) begann die eigentliche Exkursion bei sehr warmem Sommerwetter mit dem Aufstieg zur Röthelmoosalm. Zu Beginn der Veranstaltung im Gelände erfolgte jedoch noch die offizielle Begrüßung und eine Kurzvorstellung der naturräumlichen Eckwerte des samstägliches Exkursionsgebietes. Die Chiemgauer Alpen sind ein Teil der Kalk-Voralpen. Sie werden von Hauptdolomit geprägt, durchwandert wurde aber auch eine Zone jurassischer Kalke und Mergel, deren Verwitterungsdecken teils bereits entkalkt sind. Die Jahresniederschläge liegen etwa zwischen 1700 mm in den Tallagen und 2000 mm in den Gipfelregionen.

Die Wanderung durch das angenehm kühle Wappbachtal (etwas über 2 km Länge) nahm recht viel Zeit in Anspruch, da sich die hochmontanen Waldbestände entlang des Weges als artenreich erwiesen. Gleich zu Beginn zeigte sich noch *Cypripedium calceolus* in Blüte. Auswahlweise seien noch die folgenden Arten genannt: *Cardamine enneaphylos*, *Clematis alpina*, *Cystopteris montana*, *Rosa pendulina*, *Streptopus amplexifolius*. Offene Stellen mit durchrieselten Alluvionen und feuchte Felsen präsentierten sich mit *Arabis soyeri* subsp. *jacquinii*, *Bistorta vivipara*, *Pinguicula alpina*, *Primula farinosa* und *Ranunculus alpestris*.

Gegen Mittag wurde die Röthelmoosalm erreicht. Die etwa ein Quadratkilometer große Alm, auf etwa 900 m Höhe gelegen, beherbergt im südlichen Bereich ein geradezu lehrbuchhaft ausgebildetes Hochmoor. Umgeben wird es von basenreichen Flachmooren. Besonders im Norden schließen sich mehr oder minder extensiv von

Rindern beweidete Grünlandbestände an. Die meisten Teilnehmer waren beeindruckt von der mustergültigen Ausprägung des Hochmoors, das sich uhrglasartig über die umringenden Flachmoore erhebt. Hochmoor-Schlenken waren mit einer Garnitur charakteristischer Arten ausgestattet, darunter vitale Bestände von *Carex limosa*, *Lycopodiella inundata*, *Scheuchzeria palustris* und *Drosera*-Sippen. An leicht erhöhten Stellen auf den Bulten wuchsen *Andromeda polifolia*, *Carex pauciflora*, *Vaccinium uliginosum*, sofern *Pinus mugo* nicht dominierte. Das Erscheinen eines Hochmoorgelblings (*Colias palaeno*) lenkte einige Teilnehmer vorübergehend von floristischen Höhepunkten ab. Weitere lepidopterologische Abwechslungen sollten an den beiden Exkursionstagen folgen. In den das Hochmoor umgebenden Flachmooren standen *Blysmus compressus* (vor allem am feuchten Wegrand), *Dactylorhiza majalis* subsp. *alpestris* und *Pedicularis palustris* in voller Blüte, *Carex davalliana*, *Eriophorum latifolium* und *Trichophorum alpinum* zeigten sich in früher Frucht. *Primula farinosa* zählte zu denjenigen Arten, die 2006 etwas später als sonst blühten; noch Anfang Juni hatte es im Gebiet Schneefälle gegeben. Etwas südlich der Wegekreuzung im Nordwesten der Alm konnte *Carex randalpina* präsentiert werden – offensichtlich ein Erstnachweis für das NSG Chiemgauer Alpen. Bei dem kurzen Stopp wurde die verworrene Nomenklatur-Geschichte um die Namen *C. oenensis* und *C. randalpina* erläutert. In einem angrenzenden extensiv beweideten Sickerwassergraben konnten auch die ersten Vorkommen von *Apium repens* gezeigt werden. Bevor der Aufstieg zur Hörndl-Alm begann, wurde eine Mittagsrast eingelegt. Beim recht steilen Aufstieg in der Mittagshitze kamen auch jüngere Teilnehmer aus den flachen Gauen der Republik trotz Beschattung doch arg ins Schwitzen. Links und rechts des Weges bot sich wenig Neues.

Nach einem kurzen Aufenthalt auf der Hörndl-Alm, wo eine Quelle die Auffrischung der Wasservorräte ermöglichte, teilte sich die Gruppe. Einige stiegen auf direktem Wege zur Brander-Alm herab; es gab blühende *Traunsteinera globosa* und – ein wenig überraschend – den Neophyten *Veronica filiformis* zu sehen. Die anderen Teilnehmer erkletterten die Hörndlwand. Heller, kompakter Wettersteinkalk ist hier Gipfelbildner. Beim Aufstieg gab es noch blühende Nachzügler von *Anemone narcissiflora*, *Gentiana verna*, *Pulmonaria mollis* subsp. *alpigena* und *Pulsatilla alpina*, ferner *Rhodothamnus chamaecistus* und *Senecio abrotanifolius* in den mehr oder weniger dichten, mit Felsen durchsetzten Latschen-Beständen. Besonders im Gipfelbereich (1684 m) häuften sich subalpine Elemente in den Felsen. Meist in Blüte waren etwa *Achillea clavinae*, *Androsace lactea*, *Arctostaphylos alpinus* und *Veronica aphylla*. Beim Abstieg durch das Ostertal traten noch einige Arten auf, die bisher nicht zur Beobachtung gelangt waren, darunter *Allium victorialis* und *Potentilla caulescens*, aber auch die bereits mehrfach am Tage gefundene *Salix waldsteiniana* sowie *Sorbus chamaemespilus*. Einige Teilnehmer entdeckten als Sonderstandort unter einem Felsüberhang mit verblühter Aurikel (*Primula auricula*) eine kleine Wildläger-Balme, unter anderem mit *Cynoglossum officinale*.

Auf der Brander-Alm trafen sich beide Gruppen wieder, wurden von der Sennerin mit schmalzigem Kaiserschmarrn, Russ'n-Maß und den höchsterfreulichen Ergebnissen der Fußball-WM versorgt. Vereint begann der windige Abstieg zum Seehaus, wo der Bus wartete.

Die besonders Unermüdlichen fuhren von Ruhpolding zurück zu den Reißern, also Kalkschutthalden. Dort befindet sich eines der wenigen deutschen Vorkommen von *Asplenium fissum*, einer Art mit Verbreitungsschwerpunkt in den südlichen Alpen und auf Appennin- und Balkanhalbinsel. Von weitem leuchteten bereits die Dolden von *Laserpitium siler*. Noch nicht in Blüte war hingegen *Orobanche teucrii*, die im Bereich der Halde *Teucrium montanum* parasitiert. Sehr schön ließen sich endlich einmal die

Unterschiede von *Hippocrepis comosa* und *Coronilla vaginalis* demonstrieren. Weiterhin wurden notiert: *Acinos alpinus*, *Kerneria saxatilis*, *Moehringia muscosa* und *Rumex scutatus*. Die extensiv von Rindern (darunter sogar noch einige Tiere der früher vorherrschenden Pinzgauer Rasse) beweideten lichten Wälder auf der Talsohle mit üppigen Beständen von *Biscutella laevigata*, *Pinguicula vulgaris* und *Primula farinosa*, ja selbst *Primula auricula* veranschaulichten, dass die traditionelle Waldweide für viele Arten vorteilhaft ist. Tauende Schneesreste verdeutlichten die extremen klimatischen Bedingungen im Tal, das in vielen Jahren noch im April tief verschneit ist. Erst gegen 20.30 h fand die Exkursion ihr Ende.

**25. Juni 2006 – Berchtesgadener Alpen:** Kurz nach 8.00 h begann die Busfahrt in die Ramsau (ca. 620 m Höhe) am Rande des Nationalparks (NP) Berchtesgadener Alpen. In der kommentierten Artenliste für den Nationalpark (LIPPERT, W., SPRINGER, S. & WUNDER, H. 1997, Die Farn- und Blütenpflanzen des Nationalparks. – Forschungsbericht 37 [des NP]) gibt es eine konzise Einleitung, so dass Details zu biotischen und abiotischen Faktoren an dieser Stelle nicht wiederholt werden müssen.

Am Treffpunkt erwartete uns der Nationalpark-Ranger Fritz Eder, der sich im Laufe der Halbtagesexkursion als floristisch sehr kompetenter Begleiter erwies. Zunächst ging die Wanderung durch die bekannte Wimbachklamm. Floristisch wurde nicht viel Neues geboten; die Flora entsprach derjenigen der montanen Wälder vom Vortag. Doch bald geriet die Wanderung ins Stocken. Vor allem kleinflächige, aber artenreiche Quellmoore am Wegesrand erregten die Aufmerksamkeit der Teilnehmer. Zunächst galt das Interesse *Dactylorhiza lapponica*, einer bis vor wenigen Jahren verkannten Art der deutschen Flora, die sich nach Kartierung auch im bayerischen Alpenraum als verbreitet erwies. Ferner gab es *Betonica alopecuros* (deutschlandweit außerhalb des Berchtesgadener Raumes nur sehr wenige Vorkommen, z. B. in den Garmischer Bergen), *Gentiana utriculosa* und *Gymnadenia odoratissima* zu sehen und zu beschnuppern. Unscheinbare Gewächse wie *Equisetum variegatum* und *Eleocharis quinqueflora* wurden mit Interesse registriert, fanden aber längst nicht das Maß an Aufmerksamkeit wie der Bastard zwischen *Carex hostiana* und *C. lepidocarpa*, dessen Merkmale sehr schön erläutert werden konnten. Viel Aufmerksamkeit erregte eine Pflanze von *Malaxis monophyllos*, die bereits in Blüte stand; einige Teilnehmer kannten diese Art noch nicht. Das anvisierte Ziel Wimbachschloss wurde zugunsten der zahlreichen Zwischenstopps an interessanten Punkten nicht ganz erreicht, doch das Begehren vieler Teilnehmer konnte bei einem abschließenden Abstecher in das breite Schotterbett des Wimbachgrieß' (in ca. 800 m Höhe) aufs Vortrefflichste befriedigt werden: Zwei Exemplare von *Aquilegia einseleana* standen bereits in voller Blüte. Die Beschreibung der Art durch F. W. Schultz basierte auf Exemplaren, die Einsele 1847 im engeren Exkursionsgebiet gesammelt hatte. Die Art kommt auch im Nationalpark nur im Wimbachtal vor, besitzt nach neueren Funden der Alpenbiotopkartierung nur einzelne weitere Reliktorkommen in den bayerischen Alpen und ist ansonsten vornehmlich südalpisch verbreitet. Aus der Schwemmlingsflora verdienen noch folgende Sippen Erwähnung, die aus höheren Zonen etwa bis in den Bereich unterhalb des Wimbachschlosses herabgeschwemmt werden: *Festuca pulchella* ssp. *jurana*, *Festuca rupicaprina*, *Galium megalospermum*, *Linaria alpina*, *Poa minor*. Zumindest einige Teilnehmer sahen auf dem Rückweg noch die auf *Petasites paradoxus* schmarotzende *Orobanche flava* in Knospe.

Vom Nationalpark ging die Fahrt zum Thumsee, westlich von Bad Reichenhall auf 527 m Höhe gelegen. Am Nordufer wächst auf und am Rande von Kalkschutthalden sowie an lichten Stellen in Schneeheide-Kiefern-Wäldern der Ostalpenendemit *Galium truniacum*. Er ist in Deutschland nur aus der weiteren Umgebung des Sees be-

kannt. Die Standortbedingungen erschlossen sich den Teilnehmern rasch, da die Mittagshitze unerbittlich den Südhang aufheizte. Als „neue“ Art für die Exkursionsliste erwies sich *Cyclamen purpurascens* – leider noch nicht in Blüte. Ein Teil der Exkursionsgruppe erfrischte sich kurz im See, andere ließen es bei Speiseeis bewenden. Am Bahnhof Traunstein wurden die mit der Bahn Abreisenden verabschiedet. Die übrigen Teilnehmer trennten sich früh am Nachmittag am Ausgangsort der Sommerexkursion 2006 in Ruhpolding.

Die gerade noch überschaubare Gruppe erlaubte an beiden Tagen eine angenehme Exkursionsführung in familiärer Atmosphäre sowie viele anregende Gespräche und Diskussionen. Weil am gleichen Wochenende wichtige Exkursionen der floristischen Vereine in Baden-Württemberg, Berlin-Brandenburg und anderswo stattfanden, konnten weitere Interessenten leider nicht teilnehmen. Auch die begeisterte Fußball-WM zollte ihren Tribut.

Ralf Hand & Christian Niederbichler